



## Infoblatt 01/2020

Sehr geehrte FBG-Vorsitzende und Geschäftsführer,  
Sehr geehrte Waldbesitzer,

ich möchte Sie mit diesem Schreiben wieder einmal über die aktuelle Situation auf dem Holzmarkt, der Absatzmöglichkeiten und der Waldschutzsituation informieren.

Auch dieser Winter war, bzw. ist wärmer und trockener wie in den „normalen“ Jahren zuvor. Meldungen von frischem Käferholz trafen dieses Jahr bereits Mitte Januar bei mir ein.

Zu allem Überdross kam noch der Sturm „Sabine“ über uns und hat mal wieder genügend borkenkäferfähiges Brutmaterial in den Wäldern verstreut.

Gleichzeitig gibt der Forstminister Hauk in seinen Pressemitteilungen heraus, dass im Schwarzwald und im Bereich Hohenlohe / Schwäbisch Hall die Schwerpunkte des Sturmtiefes lagen. Die Schätzungen über alle Waldbesitzarten liegt in unserem Landkreis bei ca. 50.000 Fm. Eine Menge, die über die Verträge (auch Staatswald) gut abzusetzen sind. Jedoch auf Grund der Pressemitteilung des Ministers fragen bereits die ersten Kunden nach einer Preisreduzierung. Welche ich allerdings nicht bereit bin zu geben.

Diese Gründe und die Aussicht, dass wir auch dieses Jahr mit Borkenkäfer, Tannen- und Buchensterben und Eschentriebsterben konfrontiert sein werden, kann ich für dieses Jahr mal wieder keine positiven Prognosen abgeben.

### **Holzmarkt:**

Um die Jahreswende hat es sich auf dem Holzmarkt ein klein wenig entspannt. Die Preise haben sich etwas erholt und waren auf dem richtigen Wege. Jedoch ist die Situation sehr angespannt und der Holzpreis ist nicht sehr stabil.

Nach dem Orkantief „Sabine“ geht man von über 5 Mio Fm Sturmholz in Deutschland aus, davon ca. 1,5 Mio in Baden-Württemberg. Tschechien meldet ca. 1 Mio Fm. In Belgien, Frankreich und Österreich geht man von zusammen ca. 0,5 Mio Fm Sturmholz aus.

In den meisten Gebieten handelt es sich dabei um 80-85 % Würfe und ebenfalls ca. 80 % Nadelholz. Dies kann allerdings für unseren Landkreis nicht ganz so bestätigt werden. Wir rechnen mit ca. 50 % Bruchholz und auch mit ca. 80 % Nadelholz.

Insgesamt beläuft sich der Sachholzanfall in Europa auf über 100 Mio Fm. Was den 2 bis 3-fachen Einschnitt der Sägeindustrie in Deutschland bedeutet.

Der Sägerestholzmarkt hat sich bisher - nicht erholt und liegt noch immer am Boden. Viele Säger können Ihre Hackschnitzel und Ihr Sägemehl nicht kostendeckend verkaufen. Immerhin machen die Sägeresthölzer zwischen 30 bis 50 % der Holzmenge aus. Was für die Säger ein großes Problem bedeutet.

Was etwas angezogen hat, ist der Papierholzmarkt. Hier sind die Werke wieder aufnahmefähig und benötigen einen gewissen Anteil von Frischholz für ihre Produktion.

Was auch noch sehr gut läuft ist der Verpackungsmarkt. Man bemerkt zwar die Probleme der Automobil- und der Maschinenbauindustrie, doch noch immer ist die Nachfrage von Verpackungshölzern ziemlich hoch. Hier setzen die Sägewerke allerdings nur noch auf die billigere Käferholz-Fichte. Diese lässt sich einfacher verarbeiten als die Kiefer.

Probleme bereitet auch immer mehr der Fernabsatz nach Fernost über die Container-Belieferung. Durch die hohen Auflagen der Transportsicherung von Rundholz in den Containern sind nicht mehr so viele Container mit der nötigen Sicherung vorhanden. Auch ist die Befüllung und die Transportsicherung nicht mehr so einfach zu handhaben.

Sehr großen Einfluss auf den Fernosttransport hat inzwischen auch der Corona-Virus in China. Hier weigern sich die ersten Kapitäne von Frachtschiffen den Weg nach China, Japan und Thailand anzutreten. In Hamburg und Rotterdam stapeln sich inzwischen die Container (auch mit Holz beladen) um nach Fernost transportiert zu werden.

## Verträge/Preise

### Nadelholz:

Für das 1. Quartal habe ich wieder Verträge mit hohen Quoten abgeschlossen, so dass das anfallende Holz (Sturm- wie Käferholz) vermarktet werden kann. Die Firmen haben unserem Landkreis auch die Abnahme der ihnen angebotenen Holzlisten zugesagt und der Preis ist für das erste Quartal stabil. Was der Preis im 2. Quartal macht, kann ich noch nicht voraussehen. Es ist nur fraglich, ob der Preis zu halten ist.

Die Preise bei **Frischholz** Fichte im Leitsortiment L2b+ bewegen sich zur Zeit bei ca. 70 €/Fm

Die Preise für das **Sturmholz** ist der Frischholzpreis abzügl. 2, -- - 5,-- €/Fm.

Beim **Käferholz** ist der Preis für Fichte und Tanne in der

Stärkeklasse 2b+ bei	ca. 40,-- €/Fm,
für 2a bei	ca. 30,-- €/Fm
für 1b bei	ca. 20,-- €/Fm
und für 1a bei	15,-- €/Fm

Die Kiefer wird nur als Paletten-Holz gekauft. Hier ist bei Preis unverändert bei 30,-- €/Fm

### Industrieholz:

Für frisches Papierholz (2,0 m) => 26,50 €/Rm

Für 3 m Industrieholz => 30,-- €/Fm

### Laubholz:

Bei dem Laubholzmarkt sieht die Situation etwas anders aus. Der Markt ist für Eiche noch immer aufnahmefähig. Die Preise bewegen sich auf dem Niveau vom letzten Jahr.

Buchenstammholz sollte inzwischen verkaufsfertig sein, da die Buchenkunden den Holzeinkauf einstellen möchten.

Für Buchenindustrieholz habe ich einen Vertrag, der bis Ende des Jahres läuft. Somit ist der Absatz von Buche- und sonstigem Laubindustrieholz gewährleistet.

Preise für Industrieholz:	Buche	70 €/t atro
	Eiche	60 €/t atro

Probleme bereiten allerdings die abgängigen Buchen. Diese Buchen mit sichtbarem Schleimfluss, Sonnenbrand oder Fäulnisflecken lehnen alle Kunden ab. Das betrifft sowohl die Sägewerke, wie auch die Industrieholzkunden. Die Qualität von dem verlangten Holz ist bei diesen Buchen nicht mehr gegeben. Dieses Holz ist leider nur noch Brennholz.

Von einem Einschlag von allen anderen Laubholzarten ist abzusehen. Dieses Holz kann nur noch ganz schlecht vermarktet werden.

## Sortierung/Aushaltung

### Nadelholz

Kurzholz:

5,0 m + 10 Zugabe

Langholz: **Aushaltung nur möglich nach Rücksprache mit Revierleiter**

So lang wie möglich allerdings **max. 19 m** + 50 cm Zugabe

**Wichtige  
INFO!!!**

=> Notwendig durch die Transportlängenbeschränkung und die Kürzung der zulässigen Gesamtlänge der Rundholz-LKW auf 25 m.

**Bitte  
bachten**

Bei einer Durchschnittslänge pro Liste von unter 15 m sind Abschläge verhandelt.

Deshalb besser prüfen, ob kürzeres Holz nicht eher als Fixlängen aufgearbeitet werden kann.

Zopfdurchmesser:

Die Firmen wollen kein zu schwaches Holz. Deshalb sind die Zöpfe auf folgende Maße festgelegt:

Fichte/Tanne	<b><u>14 cm m. R.</u></b>
Lärche/Douglasie	15 cm m. R
Kiefer	16 cm m. R.

**Lose, die die Maße nicht einhalten, sind schwer zu vermarkten und können von den Revierleitern abgelehnt werden!**

Längenzugabe:

Bei Kurzholz 10 cm

Bei Langholz verlangen alle Firmen 2 % Übermaß (D.h. bei 20 m 40 cm Zugabe), bei einer Zugabe von 40 - 50 cm ist jeder auf der sicheren Seite.

Sortierung:

Das Holz **muss** gesund geschnitten werden!

Die Firmen stufen dieses Holz in „Nicht Sägefähig“ ab.

Rindennacktes Holz mit Mantelrissen kaufen die Kunden nur als Güteklasse D.

Holz, welches auf der Rinde Einbohrlöcher vorweist, ist egal, wie frisch der Baum noch ist = **Käferholz!**

## Sortierung/Aushaltung

### Laubholz

Eiche:

Mindestlänge 4,0 m + 30 Zugabe

Parkett-Eiche ab Ø 25 cm möglich

B/C-Eichen ab Zopfdurchmesser 30 cm

Esche:

Mindestlänge 4,0 m + 30 cm Zugabe

Maxlänge 11,50 m + 30 cm Zugabe

B/C-Eschen ab Zopfdurchmesser 30 cm

Buche:

Bitte die Aushaltungskriterien bei den Revierleitern erfragen.

Schadholz ist nicht absetzbar. Dieses Holz bitte als Brennholz verwenden.

Von allem restlichen Laubholz wird von einem Einschlag abgeraten und die Hieben sollten so schnell wie möglich abgeschlossen werden.

### Für alle Holzerntemaßnahmen gilt:

**Frühzeitig mit dem Revierleiter Kontakt aufnehmen, er berät über die Aushaltung, übernimmt die Sortierung des Stammholzes und fertigt die Holzliste, die die HVS zum Verkauf benötigt.**

Der Holzmarkt ist, wie bereits erwähnt, sehr instabil. Die Sturmtiefs „Sabine“ und ganz neu nun auch noch „Doris“ führen dazu, dass der Holzmarkt bereits wieder zu kippen droht.

Ich habe durch meine Verhandlungen, Gespräche und Verträge für das erste Quartal dafür gesorgt, dass Ihr Holz vermarktet werden kann. Auch habe ich versucht, für Sie Aufarbeitungskosten deckende Preise zu verhandeln. Dies wird aber in verschiedenen Fällen nicht ganz gelingen.

Wichtig ist einfach, dass wir den Kunden das Holz liefern, welches Sie für deren Produktion benötigen, damit Sie, der Waldbesitzer, einen angemessenen Verkaufserlös dafür erhält.

Oliver Herrmann